

Verlassen, aber nicht vergessen

Das Orakel von Turtmann nimmt Gestalt an

Turtmann. – In Turtmann wählt ein Künstlerkollektiv in Vergangenen und wagt einen Blick auf Kommendes.

Die Laptops surren, an den Wänden hängen Blätter und Pläne, Kabel umschlingen Wasserflaschen und Thermoskannen. Im ersten Stock des Turtmänner Gemeindehauses herrscht das, was man wohl als kreatives Chaos bezeichnen könnte. Mitten drin: Elisabeth Wegmann, Judith Kreuzer und Martina Hasler. Sie diskutieren, fast schon leise, als ob es etwas zu verbergen gäbe. Doch haben sie nicht, selbst wenn Wegmann sagt, sie habe eine Vorliebe für Geheimnisvolles und Mythisches.

Die unbekannte Seite

Derzeit arbeiten rund ein Dutzend Künstlerinnen, Handwerker und Techniker des Kollektivs T_Raumfahrt in Turtmann. Ein «inszenierter Rundgang durch eine verborgene Welt» wird realisiert. Anlass ist der 800. Geburtstag der Gemeinde am Eingang des Turtmantals. «In verlassen Häusern, historischen Gebäuden und dem Schlossruinenkeller des Kaspar Jodok von Stockalper soll sich Turtmann von seiner unbekanntesten Seite zeigen», sagt Projektleiterin Elisabeth Wegmann. Wegmann stammt aus Zürich, kennt das Wallis jedoch gut. Bereits vor drei Jahren inszenierte sie mit ihrem Team eine Sesselbahnfahrt durchs Jenseits in Visperterminen. Es war ein Grosse Erfolg. Das Projekt wurde mit dem Milestone von Schweiz Tourismus ausgezeichnet. Nun soll den alten Turtmänner Gebäuden durch Objekte, Audio- und Videoinstallationen neues Leben eingehaucht werden. «Eine spannende Aufgabe», sagt Wegmann. Jeder Raum habe seine spezielle Geschichte, daher habe man versucht, die Räume so wenig wie möglich zu verändern.

«Das Orakel von Turtmann» – so lautet der Name der Inszenierung. Wieso? «Als Orakel bezeichnet man eine mithilfe eines Rituals gewonnene Offenbarung», sagt Wegmann. Diese diene der Beantwortung von Zukunfts- oder Entscheidungsfragen. «Das Orakel widerspiegelt die Stimme des Dorfes. Es macht Aussagen über den gegenwärtigen Puls von Turtmann, schaut auf die Geschichte des Dorfes

zurück und wirft einen Blick in dessen Zukunft. Empfindungen, Ideen und Wünsche der Bewohner sollen so offenbart werden», erklärt Wegmann. Viele Turtmänner wurden befragt und interviewt, um diese Wünsche und Ideen zu entdecken. «So haben wir das Dorf kennengelernt. Doch wahrscheinlich bietet Turtmann noch weitere Facetten», so Wegmann. Das müsse jeder für sich selber entscheiden. Wichtig sei aber auch, dass Diskussionen angeregt werden. Mit im Team dabei ist auch die Terbinerin Judith Kreuzer. «Dass eine Walliserin im Projekt involviert ist, ist sicher ein Vorteil», ist Wegmann überzeugt. Das Vertrauen wachse schneller, was die Interviewarbeit erleichtert habe.

Wie funktioniert?

Mit einem Schlüssel ausgestattet, machen sich die Besucher auf den Weg. Ausgangspunkt ist die neu renovierte Thurelle Bertschen. Hier steht auch das Herzstück des Orakels: Die Orakelmaschine. In Form einer mannshohen Kugelbahn gibt das Orakel spielerisch Antwort auf persönliche Fragen. Im Gasnerhaus (1655) sammeln sich Objekte an, welche den heutigen Alltag von Menschen aus drei Generationen prägen. Die Schulkinder aus dem Dorf haben sie für das Morgen konserviert. In der Schützenlaube (1708) tickt die Zeit. Eine mechanisch animierte Fototapete verschafft einen Blick in vergangene Zeiten. Der Schlossruinenkeller des Gibbys (1674) ist der Kanal ins Ungeheure. Dort findet man etwa ein Stück Flugplatzpiste. Was soll mit dem Platz passieren, so die Frage, die markant in den Raum gestellt wird. Im Meschlerhaus (1689) wiederum kann man Stockalperts Netzwerk entdecken, im Kaplaneihaus (17. Jhd.) werben Bewohner für ihr Dorf. Altes wird neu entdeckt, geschätzt und angepriesen. Symbolisch wird hier Vorgefundenes zu einem sprechenden Instrument umfunktioniert.

Am Samstag, 13. März, wird der Rundgang offiziell eröffnet. Bis zum 25. September wird die Ausstellung jeweils sonntags geöffnet sein. In einem zweiten Teil werden die Installationen als Bühnenbilder für ein Freilichttheater dienen, welches von Martina Hasler konzipiert wird.

Mehr Informationen
www.turtmann.ch/800jahre



Von links: Martina Hasler, Elisabeth Wegmann und Judith Kreuzer machen sich auf Spurensuche in Turtmann.



Auch die Turtmänner Jugend hilft mit, sie klebte Objekte aller Art ein.



Auspuffe im Multipack. Eine Klanginstallation im Anfangsstadium.



Klingende Schatztruhen wird man im Schlossruinenkeller finden.

Fotos wb

Anzeige

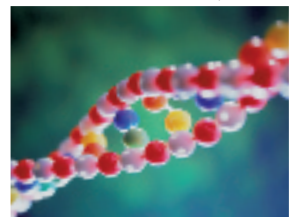
Ingenieur/in

Informations-
veranstaltung

Hes-so
Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz

SAMSTAG, 13. MÄRZ 2010

10 bis 12 Uhr Sitten, Route du Rawyl 47



Life Technologies
Lebensmitteltechnologie
Biotechnologie
Analytische Chemie



Systemtechnik
Infotronics
Informatik, Elektronik,
Telekommunikation
Power & Control
Energie, Regelung,
Automatisierung
Design & Materials
Mechanik, Werkstoffe, Design

Hes-so VALAIS WALLIS

Route du Rawyl 47, Sitten
info@hevs.ch www.hevs.ch
Tel. 027 606 85 11

Mit alten Hits und neuen Songs

Polo Hofer mit Powershow in Brig

Brig - Glis. – (wb) **Polo Hofer ist der «Prototyp» des Berner Mundartrocks. Was nicht heisst, dass man ihn zum alten Eisen zählen sollte.**

«Laut Duden ist ein Prototyp ein erstes betriebsfähiges Modell – und das bin ich», meint Polo Hofer in gewohnt süffisanter Art. «Dass ich als erster erfolgreicher Berner Mundartrockstar gehandelt werde, hat sich so ergeben und freut mich. Als Polo bin ich leicht unberechenbar, gwundrig und sehr unterhaltsam», so Polo Hofer. Altmeister Polo Hofer ist derzeit mit alten Hits und neuen Songs auf grosser Tournee durch die ganze Schweiz. Am Freitag, 26. März, wird er in der Briger Simplonhalle zu Gast sein. Polo Hofer wird bewährte Mundartkost bieten. Träume und Liebe, Heimat und Zeitgeist, Loslassen und Tod: Die Songs der neuen CD «Prototyp» sind sehr persönlich. Auf dem Album finden

sich tiefgründige Texte, melancholischer bis rockiger Pop-sound, aber auch gelungene Coverversionen Bob Dylans wieder. Ein wenig «Schmetterband» lässt sich in den Songs auch nicht verkennen. Auf der laufenden Tournee sind neben neuen Songs auch viele von Polos bekannten Hits live zu hören. Die Bieler Nachwuchsband Pegasus wird den Part des Einheizers übernehmen. Pegasus hat vor zwei Jahren mit ihrer Debüt-CD schon eine eindrucksvolle Kostprobe ihres Könnens abgeliefert. Nach einer langen Konzertreise kreuz und quer durch die Schweiz, auf der die Band u.a. auch für Joe Cocker einheizen durfte, hat sich das Quartett zurückgezogen, um mit Produzent Thomas Fessler an neuen Songs zu basteln. Das Resultat ist leichtfüssiger Pop mit Tiefgang, der den Zauber der Sixties genauso einfängt wie den rauen Rock der 70er-Jahre.

Konzert:
Freitag, 26. März, Simplonhalle Brig



Polo Hofer: «Laut Duden ist ein Prototyp ein erstes betriebsfähiges Modell – und das bin ich.»

Foto zvg